

Manipulation und Betrug beim Ingenieurhonorar

EURORAI Workshop
Baurevision 6. Mai 2015

Kanton Zürich



Finanzkontrolle



6. Mai 2015

1

Agenda

- Hinweis beim Tiefbauamt des Kantons Zürich
- Prüfung durch Finanzkontrolle
- Untersuchung durch Strafbehörden
- Verurteilung durch BezG und OG
- Massnahmen der Baudirektion
- Fazit



Hinweis beim Tiefbauamt



Quelle: westumfahrung.ch

presented by swissinfo

Kanton Zürich



03.02.2012

Finanzkontrolle



6. Mai 2015

3

Prüfung durch Finanzkontrolle

«Für diese Systemprüfung benötigen wir die **Honorarabrechnungen der Monate November, Dezember 2006 und Januar 2007**. Um die Abrechnungen zu Prüfen benötigen wir die Urbelege. Das heisst, dass **die zuständigen Projektleiter bei den betroffenen Ingenieurbüros die Originalrapporte der verrechneten Mitarbeitenden einfordern.**»



Prüfung durch Finanzkontrolle

- Unterzeichnete Rapporte

Arbeitsrapport

Januar 2007

Personal-Nr.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Total	Auftr.-Nr.	Bezeichnung																																		
8.5	8.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	17.000	00200.001	Feiertage																																	
8.5	8.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	17.000		Total unproduktiv																																	
0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	8.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	9.5	9.5	9.0	111.000	09293.002	Lüftungszentrale Reppischtal																																		
0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	8.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	9.5	9.5	9.0	111.000		Total produktiv																																		
8.5	8.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	8.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	9.5	9.5	9.0	128.000		Gesamttotal																																		
8.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	8.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	8.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	8.5	8.5	8.5	8.5	8.5	0.0	0.0	8.5	8.5	8.5	195.500		Sollstunden																																		
																																		-67.500	plus/minus - Stunden																																

	Vormonat	lauf. Monat	Übertrag
Ferien	341.500	0.000	341.500
Überst./Überz.	105.300	-67.500	37.800
Feiertage	119.000	17.000	102.000

Visum Mitarbeiter ...
 Visum Geschäftsstellen



Kanton wurde bei Westumfahrung betrogen

Dem 5,5 Millionen Franken teuren Volksfest zur Eröffnung der Zürcher Westumfahrung folgt ein Nachspiel am Bezirksgericht: Ein Planungsbüro hat den Kanton über Jahre betrogen.

Von René Staubli

Zürich. – Vom 24. bis 26. April feiert die Zürcher Bevölkerung den Bau der Westumfahrung mit dem neuen Uetlibergtunnel. Mehr als fünf Millionen Franken kostet das Fest, bei dem unter anderem DJ Bobo und ein Formel-1-Renner von Red Bull für Unterhaltung sorgen werden.

Auch die Zürcher Justiz trägt ihren Teil zur ungetrübten Freude bei: Die Gerichtsverhandlung gegen einen Zürcher Bauingenieur, der mit seiner Planungsfirma den Kanton über Jahre mit falschen Abrechnungen betrogen hat, findet laut Angaben des Bezirksgerichts erst nach der Eröffnung des Bauwerks statt, «frühestens nach den Sommerferien». Dies, obwohl die Strafuntersuchung seit langem abgeschlossen und die Schuldfrage geklärt ist.

Im September 2007 hatte die Zürcher Baudirektion Strafanzeige gegen das Ingenieur- und Planungsbüro Henauer Gugler AG eingereicht. Die Staatsanwaltschaft Zürich-Limmat eröffnete eine Untersu-

2006 in Rechnung gestellt hatte. Die Ermittler gingen davon aus, dass dies nur die Spitze des Eisbergs war, denn der Auftrag lief seit 1995. Die Firma plante die Lüftungszentrale Reppischtal, welche den Uetlibergtunnel mit Frischluft versorgt. Wegen der Verjährungsfristen untersuchte die Staatsanwaltschaft nur die Arbeitsrapporte ab 1997.

Drei Firmenangehörige wurden verhaftet, von denen zwei – die Finanzchefin und die für die Arbeitsrapporte zuständige Person – umgehend wieder freikamen. Der VR-Delegierte hingegen, zugleich Hauptaktionär und Verwaltungsratspräsident der Henauer Gugler AG, sass sechs Tage lang in U-Haft. Er steht nach den Sommerferien als einziger Angeklagter vor dem Zürcher Bezirksgericht, denn die Untersuchung ergab, dass er seine Untergebenen angewiesen hatte, Rapporte falsch auszufüllen und überhöhte Rechnungen auszustellen.

Die Baudirektion mochte sich dazu bislang nicht äussern. Mit Verweis auf das laufende Verfahren teilte Regierungsrat Markus Kägi (SVP) im März 2008 mit, er wolle «inhaltlich erst nach Anklageerhebung zu den Vorfällen Stellung nehmen». Doch obwohl die Anklage seit Wochen



BILD BEAT MARTI

Baustelle Westumfahrung, Lüftungszentrale Reppischtal.

stelle lehnte jedoch gestern die Beantwortung von Fragen ab. Solange der Fall noch nicht auf der Verhandlungsliste des Bezirksgerichts stehe, wolle man sich dazu nicht äussern.

Auch der Angeklagte zeigte sich wenig auskunftsfreudig und drohte mit rechtlichen Schritten. Henauer Gugler sei ein privates, über 80-jähriges erfolgreiches Unternehmen. «Unsere Auftraggeber sind mit unseren Leistungen ausserordentlich zufrieden», schrieb er. Man trage die unternehmerischen Aktivitäten nicht in die Öffentlichkeit: «In dem Sinne gehen wir nicht näher auf Ihre Fragen ein.» In ihrem Leitbild betont die Firma ihr korrektes

Geschäftsgebaren: «Wir legen in jeder Beziehung Wert auf ein faires Verhalten und eine langfristige Optik. Unsere Kultur basiert auf Fairness, Professionalität, Integrität, Vertrauen und Respekt gegenüber anderen.» So bleibt offen, ob andere Gründe als Geldgier den Chef der durchaus erfolgreichen Firma mit 165 Mitarbeitenden in Büros in Zürich, Luzern, Bern, Zug und Schwyz zu den Betrügereien animiert haben. Branchenkenner bezweifeln, dass Schwierigkeiten bei andern Projekten zu finanziellen Engpässen geführt haben

von einem knappen Jahr kehrte er aber wieder auf seinen früheren Posten als VR-Delegierter zurück. Laut Informationen des TA nutzte er die Auszeit unter anderem, um Aufräumarbeiten zu leisten. Die Firma zahlte dem Kanton die Deliktsumme von weit mehr als einer Million Franken zurück, um die sie ihn zwischen 1997 und 2007 geschädigt hatte. Das Gerichtsverfahren liess sich auf diese Weise allerdings nicht mehr niederschlagen.

Wie konnte es geschehen, fragt man sich, dass die Kontrolleure des Kantons erst im zehnten Jahr auf den Betrug auf-